

# generation.acts – die Apostelgeschichte-Generation

## Was für eine Generation sollen wir sein?

Johannes 15,16-17

- => Jesus spricht
- => persönliche Worte
- => im Kreise der Zwölf engsten Jünger
- => es sind seine letzten Worte (= hohe Wichtigkeit!)

### 1. Eine erwählte Generation: *“Ihr habt nicht mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt”*

- 1.1. Die Initiative ging von Jesus aus; er hat uns auserwählt vor Grundlegung der Welt. Gott hat seine Entscheidung bereits getroffen!
- 1.2. Unsere Entscheidung kommt dann ins Spiel, wenn dieser Ruf uns erreicht, wenn Jesus zu uns persönlich kommt. Siehe Matthäus 4,18-22.
- 1.3. Wie reagieren wir jetzt?
  - a) Lassen wir alles hinter uns zurück und folgen ihm nach?
  - b) Haben wir Vorbehalte und Ausreden? Siehe Matthäus 8,18-22.

### 2. Eine Frucht bringende Generation: *“und euch dazu bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibe”*

- 2.1. Hingehen: Wohin? In die ganze Welt! Siehe Markus 16,15.
- 2.2. Frucht bringen: Was für Frucht? Der Dienst, der natürlich aus meiner Beziehung mit Jesus heraus wächst! Siehe Johannes 15,5.
- 2.3. Bleibende Frucht: Wie lange soll die Frucht bestehen bleiben?
  - a) Über meinen Tod hinaus! Siehe Hebräer 11,4.
  - b) Bis in die Ewigkeit! Siehe 1. Korinther 3,12-15.

### 3. Eine bittende Generation: *“damit, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, er euch gebe.”*

- 3.1. *“damit”*: Meine Berufung, meine Aufgabe und mein Gebetsleben hängen zusammen: 'Ich will dich als Arbeiter, und das ist deine Aufgabe. Wenn es irgendetwas gibt, das du brauchst, um diese Aufgabe zu erfüllen, frag mich nur. Dabei kannst du dich als mein Freund an mich wenden, nicht als ein Sklave.'
- 3.2. *“in meinem Namen”*: Es muss das sein, was Jesus will: 'Doch du darfst nur kommen, wenn dein Vorarbeiter dich geschickt hat. In seinem Namen liegt die Autorität, nicht in deinem Wunsch!'
- 3.3. *“er euch gebe”*: Wenn ich Jesu Ruf gefolgt bin, und ein Leben als Rebe am Weinstock führe, kann ich mir absolut sicher sein, dass er mir alles gibt, was ich brauche.

### 4. Eine liebende Generation: *“Dies gebiete ich euch, dass ihr einander liebt!”*

- 4.1. Obwohl er uns nicht mehr Sklaven nennt, sondern uns wie Freunde behandelt, ist er trotzdem noch unser Lehrer und Herr (Johannes 13,13). Er hat die Autorität über uns; er kann uns gebieten/befehlen.
- 4.2. Wir sollen alle Menschen lieben. Die Nichtchristen um mich herum sind nicht Feinde, sondern sollen für Jesus erreicht werden.
- 4.3. Wir sollen aber insbesondere *“einander”* lieben, d. h. unsere Geschwister im Herrn. Siehe Johannes 13,35.

Die neuen Regeln führten Anfang der Achtziger Jahre zu einigen Unruhen. Professor Daniel Yankelovich von der Universität New York beschreibt in seinem Buch eine Verschiebung der sozialen Werte in den Siebziger. Eine Verschiebung die massiver und schneller geschah als irgendeine andere in der jüngeren Vergangenheit.

Der Untertitel des Buches war "Auf der Suche nach Selbsterfüllung in einer Welt, die auf dem Kopf steht". Die alten Regeln betonten die Verpflichtungen anderen gegenüber, insbesondere der Familie, so Yankelovich. Wenn jemand selbstsüchtig war und dabei ertappt wurde, so war dies eine peinliche und hässliche Angelegenheit. Doch das ist nicht mehr so. Bei dem was Yankelovich die "Ethik meiner Verpflichtungen mir selbst gegenüber" nennt, sind unsere eigenen Bedürfnisse und Interessen unsere Hauptverantwortung. Alle anderen Beziehungen und Werte müssen sich diesen Prioritäten anpassen.

Yankelovich hatte das Gefühl, dass diese Bewegung befreiend sei. Doch er musste die Sache als ehrlicher Wissenschaftler angehen. Nachdem er 3000 Menschen in persönlichen, tiefgehenden Interviews befragt und hunderttausende von Fragebogen ausgewertet hatte, gab er zu, dass die Suche nach Selbsterfüllung bis zu diesem Zeitpunkt ohne Ergebnis geblieben war. Statt dessen hatte sie zu Unsicherheit und Verwirrung geführt. "Was ist denn eigentlich Selbsterfüllung", fragt er; und "Wenn du 'dich gefunden hast', was machst du dann mit dir selbst?"

Beängstigend ist, dass 83 % der Amerikaner diese Neuen Regeln entweder zum Teil oder vollständig übernehmen. Aber diese törichten Menschen sind doch keine evangelikalen Christen, oder? Falsch! In seiner Studie unter Studenten der 16 führenden evangelikalen Schulen und Seminaren, bei der er Yankelovichs Fragebogen benutzte, kam James Davison Hunter zu dem Schluss, dass evangelikale Jugendliche sich der Selbsterfüllung noch mehr verschrieben hatten als ihr weltliches Gegenstück.

Hunter schrieb: "Die Prozentzahl unter den evangelikalen Studenten, die mit diesen Aussagen (aus dem Fragebogen) übereinstimmen, übersteigt bei weitem den Prozentsatz aus der Gesamtbevölkerung. Selbsterfüllung ist nicht mehr länger ein natürliches Nebenprodukt eines Lebens, das höheren Idealen gewidmet ist, sondern ein Endziel, das berechnend und durchdacht verfolgt wird. Die Suche nach der eigenen emotionalen, psychologischen und sozialen Reife wird so bestimmend. Selbstverwirklichung steht in Konkurrenz zur Selbst-Aufopferung als Leitethik des Lebens."